



Benediktinerinnen Angermund
 Rahmer Str. 50
 40489 Düsseldorf

Bank in Bistum Essen
 IBAN: DE20 3606 0295 1004 5330 34
 BIC GENODED1BBE

Neue Emailadresse: info@benediktinerinnen-angermund.de (ab 1.12.2025)
Neue Homepage: www.kloster.benediktinerinnen-angermund.de (ab 31.1.2026)
www.foerder.benediktinerinnen-angermund.de (ab 31.1.2026)



BENEDIKTINERINNEN ANGERMUND
 Jahresbericht Advent 2024 – Advent 2025

Advent: Ein neues Kirchenjahr, ein neuer Anfang, Zeit der Hoffnung und der Sehnsucht am Ende des Heiligen Jahres 2025, in dem wir als „Pilger der Hoffnung“ unterwegs waren in einer Welt, in der der Schrei nach Erlösung von so vielen Menschen in unseren Ohren und Herzen klingt. Eine Zeit der Erwartung und des Wartens...



Am Ende dieses, für die Entwicklung unserer Neugründung sehr bewegten Jahres ist für uns als Gemeinschaft das Warten ganz konkret. Wir sind auf Fragen und Situationen gestoßen, die wir nicht mehr allein klären und lösen können. Deshalb haben wir bei der zuständigen Behörde in Rom, dem Dikasterium für die Institute des Geweihten Lebens und die Gesellschaften des Apostolischen Lebens, Anträge gestellt, damit wir uns als Gemeinschaft an diesem Ort gut und frei weiterentwickeln können. Und nun warten wir...

Unser tiefer Dank gilt Herrn Lic. iur. can. Michael Benz aus München, der uns als Kirchenrechtler und Anwalt aller Schwestern mit seiner großen Sachkenntnis und Erfahrung, aber auch mit menschlicher Wärme und einer beständigen

Verfügbarkeit durch dieses Jahr begleitet hat. Wir haben viel dabei gelernt.

Ein nicht minder von Herzen kommender Dank geht an unseren 2024 gegründeten Förderverein. Neben den frohen gemeinsamen Aktivitäten ist uns die ideelle Unterstützung des Vereins und seiner einzelnen Mitglieder im vergangenen Jahr besonders hilfreich und kostbar geworden. Es ist ein großes Geschenk zu erleben, dass und wie sich so viele Menschen auch ganz persönlich einsetzen, um den Aufbau und die Zukunft des Katharinenklosters Benediktinerinnen Angermund zu fördern und zu schützen.

Neben der Jahreshauptversammlung am 21. März, dem Hochfest des hl. Benedikt, traf sich regelmäßig der Vorstand bei uns im Kloster. Beindruckt und berührt waren wir von der Teilnahme und dem Engagement so vieler Mitglieder bei der kurzfristig einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung am 12. September.



Leider wurde in diesem Sommer im Rahmen einer größeren Programmänderung bei DOMRADIO unser Blog recht abrupt beendet. Fast drei Jahre waren bereits eine lange Zeit und die Startphase unserer Neugründung ist nun schon länger vorbei. Dennoch wird bei uns immer wieder nachgefragt und ein Bedauern über das Ende des Blogs zum Ausdruck

gebracht. Wir haben sehr viel positives Echo auf den Blog erhalten und möchten den Mitarbeitern von DOMRADIO herzlich für die gute Zusammenarbeit danken! Der Blog wird bald auf einer eigenen Homepage weitergeführt. Angesichts der vielen „Baustellen“, die uns gerade beschäftigen, bitten wir um ein wenig Geduld...

PAPST FRANZISKUS UND PAPST LEO

Natürlich war es auch für uns ein Schock, als wir unmittelbar nach der Messe am Ostermontagsmorgen vom Tod von Papst Franziskus erfuhren. Auch wir hatten in seiner Zeit in der Klinik gebetet und gebangt, uns über die beginnende Genesung gefreut. Wir waren zutiefst berührt und staunten mit so vielen Menschen über seinen Heimgang an Ostern, dem Fest der Auferstehung Jesu, nachdem er am Ostersonntag dieses so starke Zeichen des Segens „Urbi et Orbi“ gesetzt hat und noch einmal den vielen auf dem Petersplatz versammelten Menschen begegnet ist. Ganz konkret hat er so „das Zeitliche gesegnet“ und Abschied genommen.



Mit seinem neuen Namen "Franziskus" hatte der Argentinier Jorge Mario Bergoglio ein symbolstarkes Zeichen gesetzt und auch mit der demütigen Schlichtheit und Nähe, in der er den Menschen unmittelbar nach seiner Wahl am 13. März 2013 auf dem Petersplatz begegnete. Diese bis zuletzt ungebremsste Liebe zum Menschen, seine Unmittelbarkeit und Wärme in jeder einzelnen Begegnung, seine besondere Zuwendung für die Armen und Benachteiligten, für alle Notleidenden blieb sein ganzes Pontifikat lang sein Kennzeichen und entspricht so sehr dem Beispiel Jesu.



Nicht weniger „jesuanisch“ war sein Mut, Probleme, wie z.B. das Phänomen des Klerikalismus, pointiert zu benennen, wenn es darum ging, die weltweite, uralte und auch mit massiven Schatten belastete Organisation der Katholischen Kirche zu

erneuern und zukunftsfähig zu machen. Das gefiel nicht jedem und es gab auch innerhalb der Kirche "Gegenwind", der sich in Ablehnung und heftigen Widerständen zeigte... Papst Franziskus hat viel erreicht, viele Türen aufgestoßen, viele Impulse der Erneuerung im Geiste des Evangeliums auf den Weg gebracht, die nun konsolidiert und weiterentwickelt werden wollen...

In den Tagen vor und während des Konklaves haben wir natürlich „mitgefiebert“, auch mit intensivem Gebet und einer Votivmesse zum Heiligen Geist. Fasziniert waren wir von der schnellen Entscheidung und der Überraschung, als der gebürtige Amerikaner Robert Prevost als Leo XIV. auf die Loggia trat und die ebenfalls überraschte Menge der Menschen auf dem Petersplatz zu jubeln begann.

Natürlich ging der Blick sogleich auf die 13 Päpste, die zuvor diesen Namen getragen haben, und deren Botschaft.

In diesem Namen klingt aber auch – ob gewollt oder eher „zufällig“ – eine große Nähe zu Papst Franziskus an. "Bruder Leo" (+1271) war einer der engsten Vertrauten des heiligen Franziskus und zugleich sein Sekretär, Beichtvater und Biograf. Ein Originalbrief des heiligen Franziskus an Bruder Leo ist bis heute erhalten.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass Papst Leo XIV. in klarer Kontinuität mit Papst Franziskus steht, besonders was den Einsatz für die Armen, den Frieden und die Synodalität angeht, und dabei zugleich seinen eigenen Weg geht. Gerne begleiten wir ihn mit unserem Gebet und stimmen von Herzen zu, wenn er so über die Kirche spricht:

"Die oberste Regel in der Kirche ist die Liebe", sagte Papst Leo in der Eucharistiefeier mit den Synodenteams am 26. Oktober 2025 im Petersdom. "Niemand ist dazu berufen, zu befehlen, alle sind dazu berufen, zu dienen; niemand darf seine Ideen aufzwingen, wir alle müssen einander zuhören; niemand ist ausgeschlossen, wir alle sind dazu berufen, teilzuhaben; niemand besitzt die ganze Wahrheit, wir alle müssen sie in Demut suchen, und zwar gemeinsam." Alle in der Kirche müssten erkennen, "dass wir Gott und einander brauchen, indem wir uns in gegenseitiger Liebe, im gegenseitigen Zuhören und in der Freude des Miteinandergehens üben". Die Synodenteams und Mitwirkungsgremien seien ein Bild dieser Kirche. "Helft uns, den kirchlichen Raum zu erweitern, damit er kollegial und einladend wird", appellierte er. "Dies wird uns helfen, mit Zuversicht und neuem Geist die Spannungen zu bewältigen, die das Leben der Kirche durchziehen – zwischen Einheit und Verschiedenheit, Tradition und Erneuerung, Autorität und



Teilhabe –, indem wir zulassen, dass der Heilige Geist sie verwandelt, damit sie nicht zu ideologischen Gegensätzen und schädlichen Polarisierungen werden", erklärte Leo XIV. (vgl. KNA am 26.10.25)

EINE „BEVÖLKERUNGSEXPLOSION“ 😊

Frieden und Gemeinschaft sind nur im Zuhören, im Einander-Kennenlernen und im Dialog möglich. Dies durften wir auch in diesem Jahr wieder mit den Stipendiatinnen und Stipendiaten des KAAD (Katholischer Akademischer Ausländerdienst) hautnah und dankbar fasziniert erleben. In diesem Jahr sind wir dabei das erste Mal in die Situation gekommen, dass unser Kloster bis zum letzten Zimmer bewohnt war.



Es begann mit einem Anruf aus der Geschäftsstelle des KAAD in Bonn um Ostern herum: Aus den geplanten 10 Sprachstudierenden, die den Sommer bei uns im Katharinenkloster verbringen sollten, waren bis zu 22 geworden 😊... Als dann Ende August noch zwei angehende Schneidermeisterinnen als Langzeitgäste und schon lange zugesagte Gruppen dazukam, lebten wir mehrfach für einige Tage mit mehr als 40 Personen im Katharinenkloster. Da war dann Kreativität gefordert!

Zunächst mussten zügig noch weitere Zimmer aktiviert werden. Sie wurden angestrichen und dann auch eingerichtet. Sr. Josephine und Lilian sind da ein bewährtes Team... Der größte Engpass war der auf max. 12 Personen ausgelegte Aufenthaltsraum mit Küche. Jan fand schnell eine Lösung: Er baute ein breites Zelt mit Fenstern auf der Terrasse direkt neben dem Aufenthaltsraum auf und stellte Möbel sowie einen großen Grill hinein – zur Begeisterung der StipendiatInnen, die – allen voran die Lateinamerikaner – „Barbecue“ lieben. Auch eine weitere kleinere Küche wurde eingerichtet.



In dieser Zeit durften wir einmal mehr erleben, dass das Katharinenkloster ein großartig konzipiertes Monasterium ist und die von uns als Gemeinschaft vorgenommene Aufteilung des Hauses in Schwesternklausur und Gästebereich gut funktioniert. Trotz der vielen Menschen im Haus blieb die Stille in unserem Lebensbereich gewahrt, während zeitgleich von allen Seiten höchst appetitliche und exotische Düfte kamen 😊 ...

Diese Erfahrung von Weltgemeinschaft und Weltkirche zählt für uns zu den größten Bereicherungen und neuen Erfahrungen, die wir – bei aller internationalen Vernetzung – in dieser Form in unserem Gründungskloster in Köln nicht kannten. Wir erkennen darin einen wichtigen Teil unserer Sendung als Benediktinerinnen hier in Angermund und unseren ganz konkreten Beitrag zu Geschwisterlichkeit und Frieden unter allen Menschen.



Im Mai gab es ein frohes Wiedersehen mit Sr. Jacinta Okusaru OSB aus unserem Kloster in Arua, Uganda, die zwei Jahre lang mit uns in Köln gelebt hat und nun die Gemeinschaft in Arua leitet. Sie kam zusammen mit Sr. Mary Magdalene, Priorin des Klosters in Tororo, Uganda, und Sr. Theresia aus Köln zunächst zu einem Tagesbesuch, um dann zu unserer Freude noch einmal für eine längere Zeit zu uns zu kommen und mit uns Pfingsten zu feiern.

P. Josef San Torcuato OSB, ein gebürtiger Düsseldorfer und Prior bei unseren Brüdern in Tabgha am See Genezareth hat uns ebenfalls besucht. In unseren ersten Monaten hier in Angermund hat er unser Leben geteilt. Natürlich fragten wir

auch danach, wie er und seine Gemeinschaft den Krieg im Heiligen Land erleben. So unmittelbar davon zu hören, ist zutiefst erschütternd! Es ist furchtbar und macht einfach sprachlos, was Menschen einander antun....

Spannende Einblicke in die Weltkirche vermittelten uns zwei junge Priester, die bei uns zu Gast waren: Igor aus der Ukraine, der an der päpstlichen Diplomatenakademie studiert, und Ivan, Kaplan aus der Schweiz, der vor seinem Theologiestudium einige Jahre als Schweizer Gardist gedient hat.

LEBENDIGE KIRCHE SEIN

Auch nach mehr als drei Jahren hier in Angermund stehen wir mit immer neuem, dankbarem Staunen vor dem Geschenk, dass so viele Menschen mit uns in so lebendiger Weise Gottesdienst feiern und inzwischen zu einer frohen, offenen und zugleich tragfähigen, untereinander vernetzten Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Die Eucharistiefeier, besonders an Sonn- und Feiertagen ist unser spiritueller Mittelpunkt. Wir finden, dass dies ganz großartig zu unserem Charisma als Benediktinerinnen vom Heiligsten Sakrament passt, das wir so in zuvor ungeahnt intensiver und zeitgemäßer Form leben können.



Jan hatte eine anrührende Idee zur Krippengestaltung: Um die Not so vieler Menschen in den Kriegen unserer Welt zum

Ausdruck zu bringen, lag das Kind in diesem Jahr bei uns inmitten eines Schutthaufens. Gott kommt hinein in unsere Wirklichkeit, wird Mensch da, wo wir ihn am nötigsten brauchen... Das Fest der hl. Agnes, der Patronin der Pfarrkirche in Angermund, feierten wir am 26. Januar wieder gemeinsam mit der Gemeinde mit der hl. Messe samt Reliquien-Prozession, zelebriert von unserem leitenden Pfarrer Oliver Dregger, der seine Predigt unter das Motto stellte: „Die Würde ist unantastbar“.

An Pfingsten feierten wir wieder den „Geburtstag der Kirche“ mit einem großen (Grill-)Fest im Anschluss an die Eucharistiefeier. Am 9. Juli hatten wir lieben Besuch von den drei Dominikanerinnen, die vor uns im Katharinenkloster gelebt und dieses mit viel Herzblut aufgebaut und zu einem geistlichen Zentrum gemacht hatten. Am 15. Juli fuhr Sr. Clara zusammen mit Lilian und Sr. Paula aus Köln zum 150jährigen Jubiläum zu unseren Schwestern nach Tegelen, Niederlande...



Den 15. August, das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, begingen wir zusammen mit unserem Förderverein und vielen Gästen nun schon zum dritten Mal mit einer festlichen Eucharistiefeier, die in einem Abend der Begegnung mit Grillen und vielen mitgebrachten

Köstlichkeiten ausklang. Neu mit dabei war unser hauseigenes „Eis-Café“! Wir sind „Eis-Freaks“ 😊 (Jan lacht schon immer darüber) und konnten es einfach nicht lassen: Als wir endlich genügend Kühlkapazität und eine geeignete Eistruhe zur Präsentation hatten, haben wir für die anstehenden Feste reichlich Eis bestellt – zur Freude unserer Gäste und auch für uns. Inzwischen mussten wir sogar schon nachbestellen 😊.



Neben einer Ausstellung mit Bildern von Wilhelm Opiéla, dem Vater von unserem Bruder Jan, in unserem Kreuzgang, und zwei bestens besuchten Vorträgen von Sr. Emmanuela, war dies auch unser Beitrag zum ersten „Angermunder Tag der Kultur“ am 23. August. – Am 30. und 31. August fuhr Sr. Clara wieder zum Klostermarkt in Dalheim und berichtete von einer gelungenen Veranstaltung mit vielen guten Begegnungen. – Am 12. September feierten wir unser diesjähriges Sommerfest mit dem Team und den Studierenden des KAAD, eine herzliche und frohe Erfahrung der Geschwisterlichkeit unter allen Kontinenten und Nationen.

Ein ebenfalls tief beeindruckendes Erlebnis war am 21. September die Eucharistiefeier mit dem Gospelchor „Freedom“ aus Hösel, der uns anschließend noch mit einem Konzert erfreute.

GEMEINSCHAFT

Die Herausforderungen einer Neugründung erfordern naturgemäß Schwestern mit einer hohen Vitalität und Einsatzbereitschaft, mit Resilienz und einer ordentlichen Portion Abenteuerlust. Keine von uns konnte vorab ahnen, auf was wir uns da einlassen! Das braucht ein hohes Maß an Offenheit und Gottvertrauen. Ein Geschenk ist es, dass wir trotz sehr unterschiedlicher Persönlichkeiten und Charaktere an den Herausforderungen der vergangenen drei Jahre als Gemeinschaft zusammengewachsen sind. Da geht, wie man so sagt, „kein Blatt zwischen“.

In ungezählten gemeinsamen Gesprächen haben wir unsere Erfahrungen reflektiert und in diesem Jahr außerdem in zwei grundlegenden Ortskapiteln im März (mit externer professioneller Moderation und kirchenrechtlicher Beratung) und Oktober auch schriftlich niedergelegt bzw. notwendige Beschlüsse gefasst. Jede Einzelne von uns ist dabei ein unverwechselbarer und unentbehrlicher Teil des Ganzen.



Sr. Benedikta: Sehr dankbar sind wir dafür, dass sich Sr. Benedikta nach ihrem schweren Unfall im September 2024 wieder vollständig erholt hat. Fast immer ist sie in den Gebetszeiten und in der Gemeinschaft dabei und bei Gottesdienstbesuchern und Gästen beliebt. Besonders deutlich wurde dies an ihrem 87. Geburtstag, als sich zahlreiche Gratu-

lantent einfanden.

Sr. Emmanuela ist weiterhin aktiv im Bereich von Coaching und anderen Formen der Beratung. Sie hält Online-Veranstaltungen und Vorträge, meist hier bei uns im Kloster, und wird immer wieder für Artikel oder Buchbeiträge gefragt. Mit ihrem Dienst als Organistin erfreut Sr. Emmanuela

unsere Gottesdienstbesucher, die ihre Begeisterung mit einem herzlichen Applaus am Ende der Sonntagsmesse zum Ausdruck bringen. Sr. Emmanuelas langjährige Leitungserfahrung und ihr kollegialer Führungsstil kommen der Gemeinschaft sehr zugute. Alle Entscheidungen treffen wir gemeinsam und teilen uns auch alle liturgischen Dienste.



Sr. Rafael ist neben ihrer Tätigkeit für die Klosterverwaltung unsere Sakristanin. Sie steht auch in Kontakt mit den Priestern und sorgt dafür, dass wir täglich einen Zelebranten haben, wenn Jan unterwegs ist. Auch die Pflege der Kirche und der Dienst der Zeremoniarin fallen in ihr Ressort. Unermüdlich ist Sr. Rafael in der Bewältigung der beeindruckenden Gebirge an Wäsche, die die vielen Gäste und Studierenden hinterlassen. Sie kümmert sich um den Einkauf und ihrer Achtsamkeit ist es zu verdanken, dass unsere Lebenshaltungskosten in den vergangenen drei Jahren weitgehend stabil geblieben sind.

Sr. Clara ist sowohl im Bereich von Naturprodukten als auch in der psychologischen Beratung



aktiv. Ihre sorgfältig vorbereiteten Kräuterworkshops, bei denen es immer um zwei „Kräuter“ geht, die auch bei uns im Garten wachsen, erfreuen sich großer Beliebtheit, ebenso ihre Produkte von Seife und Shampoo bis hin zum Gelenkschmerzöl und anderen hilfreichen Tinkturen und Salben. Alles wird in Handarbeit angefertigt, sogar die Schildchen auf den Fläschchen und Tiegeln. Wann immer sie Zeit dazu hat, ist Sr. Clara in ihren Teil unseres großen Gartens aktiv, wo sie bereits erste Früchte geerntet hat und eine Permakultur aufbauen will.

Sr. Josephine ist Sr. Emmanuelas Stellvertreterin. Sie ist die Seele unseres Projektes mit dem KAAD und ist für alle Studierenden ganz persönlich da. Zugleich ist sie unsere Gastschwester auch für die anderen Einzelgäste und für die Gruppen, die wir in diesem Jahr nur im Winterhalbjahr annehmen konnten. Zusammen mit Sr. Rafael und Lilian pflegt sie unermüdlich alle Räume, bezieht Betten und sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen können. Als „Frauchen“ von Stella wird sie stets sehnsüchtig erwartet 😊 ...

Sr. Tabita: Neben den Alltagsarbeiten wie Kochen und Putzen, die wir alle uns teilen, ist Sr. Tabita mit der Produktion von verzierten Kerzen beschäftigt – vor Ostern und vor Weihnachten sind es besonders viele. Ihre wichtigste und von vielen Menschen hoch geschätzte Aufgabe besteht aber darin, unseren vielen Gottesdienstbesuchern die Türe zu öffnen und sie willkommen zu heißen... Dabei ist Sr. Tabita stets freundlich, mit frohem Lächeln zugewandt und weiß ihre vielen Kontakte zu pflegen.



Zuwachs: Lilian ist mit uns nun bereits mehr als zwei Jahre auf dem Weg und gehört

längst ganz dazu. Seit Herbst 2024 erprobt außerdem eine weitere Kandidatin in regelmäßigen, auch längeren Aufhalten im Katharinenkloster mit uns das monastische Leben. Beide haben bereits den Wunsch geäußert, die jeweils nächste Phase der Ausbildung zur Benediktinerin zu beginnen. Wir hoffen sehr, dass dafür bald eine tragfähige kirchenrechtliche Basis geschaffen ist.

Bruder Jan: Last not least! Unser „Bruder Jan“ ist ein echtes Faktotum. Er kann so ziemlich alles und ist jederzeit bereit zu helfen: Ob er nun Salat macht und köstliche Dinge kocht, grillt oder backt, mit Werkzeug im Haus unterwegs ist oder im Garten mit Hand anlegt, besonders mit dem Rasentraktor... Als wichtige Bezugsperson ist er nicht nur bei unseren Studierenden gefragt, sondern auch als Seelsorger bei



ungezählten Menschen ringsum und an Orten, an denen er in der Vergangenheit tätig war, auch in Vereinen wie den ortsansässigen Schützen, der hochaktiven KFD Angermund und anderen Gruppen. Jan wird immer wieder für Taufen, Trauungen und Trauerfeiern gefragt und ist ein ermutigendes Beispiel in seinem Priestersein: Verfügbar, zugewandt, lebensnah, frei von allem Klerikalismus findet er im persönlichen Gespräch wie auch in der Predigt die rechten Worte, um glaubhaft Zeugnis zu geben vom Evangelium...

Und natürlich Stella – unser Star 😊: Nachdem endlich alle Hürden genommen waren, die zu nehmen sind, um in der Stadt Düsseldorf einen sogenannten „Listenhund“ – Stella ist ein Dogo-Argentino-Mischling – halten zu dürfen, ist Stella aus unserer Gemeinschaft nicht mehr wegzudenken und gibt immer wieder Anlass zum Schmunzeln und Lachen, nicht nur, wenn ihr Schwanz sich vor Begeisterung wie ein Propeller dreht... Da so ein großer Hund genügend Auslauf braucht, ist Sr. Josephine, oft begleitet von Sr. Rafael, regelmäßig mit ihr unterwegs. Sie hat dabei viele andere HundebesitzerInnen kennengelernt und Stella viele Hunde, die sie schon auf Entfernung wiedererkennt – meist mit viel Begeisterung, manchmal auch mit Empörung 😊 ...



Das Heilige Jahr endet bald, aber wir bleiben als „Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung“ unverdrossen auf dem Weg. Wir wünschen Ihnen und Euch allen eine hoffnungsfrohe Zeit der Sehnsucht und Erwartung, ein von Gottes Licht und Nähe erfülltes Weihnachtsfest und in allem Gottes Schutz und Segen für das Neue Jahr 2026.

Die Hausgemeinschaft des Katharinenklosters